



Global Institute for
Structure relevance,
Anonymity and
Decentralization i.G.

GISAD Stellungnahme zu https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/13506-Neue-EU-Strategie-fur-globale-Gesundheit_de .

GISAD (Global Institute for Structure relevance, Anonymity and Decentralisation i.G.) ist ein Institut in Gründung. GISAD will aus Sicht der Bürger Europas ein Digital-System (EU-D-S) entwickeln, welches sich im Systemwettbewerb mit Torwächtern und einem Social Credit System behaupten kann.

Ziel von GISAD ist die Begleitung bei der Erstellung eines ganzheitlichen Marshallplans, wie dieser von der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen gefordert wurde. Kern des Marshallplans muss ein auf Bürgerrechte und Vielfalt angepasstes Digitalkonzept sein. Bei Einzelmaßnahmen ohne eigenes Gesamtsystem besteht die Gefahr für Europa, den Systemwettbewerb gegen andere Wirtschaftsräume wie ein zentral gesteuertes China zu verlieren.

- Die Stellungnahme von GISAD steht unter dem Vorbehalt, dass sie als Teil eines Digital-Gesamtkonzepts zu verstehen ist (Mehrfachnutzen der gleichen Infrastruktur ohne Mehrkosten).

GISAD hat drei Ziele definiert, auf welche sich ein Marshallplan fokussieren sollte:

1. Die optimale Veredelung und einfache Verwertung digitaler Daten, bei Erhalt von Vielfalt und leistungsgerechter Einbindung aller an der Wertschöpfung Beteiligten.
2. Die stigmatisierungsfreie, lebenslange digitale Einbindung aller Bürger mit Anreizen zur Selbstentfaltung.
3. Die digitale Gewährleistung der notwendigen staatlichen Aufgaben zum Erhalt der Sicherheit für Bürger, Wirtschaft und Staat, bei Beibehaltung vordigitaler demokratischer Errungenschaften.

Herausforderungen:

GISAD begrüßt die Initiative der EU-Kommission einer neuen EU-Strategie für globale Gesundheit. Diese Stellungnahme bezieht sich nur auf eine von GISAD vorangetriebene globale Expansionsstrategie europäischer Werte. Ein wesentlicher Kern der Strategie ist der Ausbau einer globalen Führungsrolle der EU. Dafür soll für die 24 EU-Sprachräume und für weitere Sprachen in Ländern mit einem Demokratieindex höher als 5,5 je eine Genossenschaft gegründet werden. Es ist richtig, dass Gesundheitsvorsorge bei der heutigen Mobilität ein globales Problem wird. Wichtig ist die schnelle Erkennung neuer Krankheiten, egal in welchem Land sie auftreten. Hierbei kann die Digitalisierung erheblich weiterhelfen. Allerdings werden Krankheiten als stigmatisierend wahrgenommen. Es fällt schwer, darüber zu sprechen und noch schwerer, als Betroffener darüber zu veröffentlichen. Außerdem bieten die vorhandenen Internetkonzepte keinen ausreichenden Schutz vor Fake News. Einer nicht überprüften Veröffentlichung kann man nicht trauen. Es dauert viel zu lange, bis für die Gesundheitsforschung grundlegend notwendigen Daten zur Verfügung stehen. Da diese Daten meist mit personalisierten Daten verknüpft sind, bestehen weiterhin erhebliche datenrechtliche Bedenken und Einschränkungen. Auf der anderen Seite verwerten die Besitzer von personenbezogenen Daten, wie Krankenkassen, aber auch Pharmaunternehmen diese zu ihrem Vorteil.

Vor diesem Hintergrund schlägt GISAD folgende Maßnahmen vor:

- Mit Hilfe des EU-D-S Schaffung einer stigmatisierungsfreien, WAN anonymen (Wide Area Network) Möglichkeit, im Internet in der Kategorie „Gesundheitsfragen“ Fragen zu stellen, Gesundheitsprobleme zu schildern und zu einer Frage passende Antworten zu finden. Hierzu ist die tatsächliche dezentrale Verfügungsgewalt des Urhebers über seine Daten sicherzustellen.
- Durchsicht durch mehrere Bewertern. Bei unterschiedlichen Einschätzungen, Weiterleitung an die nächste Qualitätsstufe von Bewertern. Ziel ist es, dass jeder Bürger an der Bewertung mitarbeiten kann, soweit er von dem Thema betroffen ist.
- Verknüpfung von Krankheitsbildern aus unterschiedlichen Sprachräumen. Mittels finder-Technologie (Patent Olaf Berberich) können die finder als redundante semantisch kleinste Einheiten in verschiedenen Sprachen miteinander verknüpft werden. Mithilfe automatischer Übersetzungsprogramme ist so eine sprachübergreifende Ergebnisanzeige möglich. Auf sogenannten Meta Tags basierende Suchsysteme sind als alleiniges System abzulehnen, weil die Ergebnisse verfälscht werden können und die Ergebnisqualität nicht vergleichbar ist. Solche Suchsysteme können nachrangig integriert werden. Das gleiche gilt für Systeme, welche mit unspezifischen Bewertungen wie Likes arbeiten.
- Die hieraus gewonnenen Ergebnisse sollten allen Teilnehmern des EU-D-S zugänglich sein.
- Insbesondere kleine Pharmaunternehmen profitieren von einem hochqualitativen Datenpool, in dem nicht auf Datenschutz Rücksicht genommen werden muss, weil personenbezogenen Daten im Internet überhaupt nicht gespeichert sind.
- Die Verbindung zu von Medizineren erstellten passenden Fachartikeln ist genauso sicherzustellen, wie die Möglichkeit, eine entsprechende Beratung zu erhalten.
- Im Falle einer spezifischen Krankheitsverbreitung sollte es möglich sein, mit einer entsprechenden Push-Technologie die Betroffenen zu erreichen, ohne dass diese sich registrieren müssen oder personalisierte Daten zur Verfügung stellen müssen. Das Stellen einer passenden Frage zu einem beliebigen früheren Zeitpunkt sollte hierfür ausreichen.